

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Musikschulen im Oldenburger Münsterland

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Musikschulen im Oldenburger Münsterland

Martin Hagemann

Musikschule des Landkreises Cloppenburg

„Kreistagsabgeordneter Kreuzmann regte an, die Einrichtung einer Kreismusikschule zu erwägen“, heißt es in einem Protokoll des Schul- und Kulturausschusses des Landkreises Cloppenburg von 11. 11. 1970.

Fast 2 Jahre, viele Besprechungen, Ausschußsitzungen und Vorgespräche, später, am 5. 10. 1972, beschloß dann der Kreistag des Landkreises einstimmig die Einrichtung einer Kreismusikschule. Neben dem oben erwähnten Kreistagsabgeordneten Kreuzmann, waren es vor allem der Kreistagsabgeordnete Hermann Bitter, Oberkreisdirektor Dr. Schweer, Kreisdirektor Heise und Landrat Niermann unter Beteiligung der Musikpädagogen der allgemeinbildenden Schulen, die die Gründung der Kreismusikschule vorantrieben. Als Rechtsform wählten die Gründungsväter einen e. V., in dem die Städte und Gemeinden neben dem Landkreis Mitglied sind. Diese Entscheidung hat sich bis heute als klug und vorausschauend erwiesen.

Auf der ersten Mitgliederversammlung der neugeschaffenen Kreismusikschule am 4. Juni 1973 wurden Hartmut Gerhold zum Direktor und Ulrich Meckies zum stellvertretenden Direktor gewählt. Beide traten ihren Dienst zum 1. September 1973 an. „Sitz“ der Kreismusikschule war zunächst das Kreishaus und nachdem die organisatorischen Vorarbeiten geleistet waren, wurden zum November die ersten Anmeldungen entgegengenommen. Bis zum Jahresende meldeten sich bereits 1.300 Interessenten.

Im Januar 1974 begann der Unterrichtsbetrieb mit 4 hauptamtlichen und 7 nebenamtlichen Lehrkräften: Die erste Unterrichtsstunde der Kreismusikschule war eine Geigenstunde in Lönigen am 22. 1. 1974.



„Unterrichtsorte der Kreismusikschule Cloppenburg im Landkreis Cloppenburg“

Da von Anfang an Wert auf die Dezentralisierung des Unterrichts gelegt wurde, wurde schon in dieser ersten Anfangsphase der Unterricht in 5 Orten erteilt. Die Anzahl der erteilten Wochenstunden betrug damals 93.

Zum 1. 3. 1974 wurden für die Musikschule Verwaltungsräume im Haus der Fa. Gebrüder Leffers in der Langen Straße angemietet. Der Aufschwung, den die Arbeit der Kreismusikschule im gesamten Kreisgebiet von diesem Zeitpunkt an nahm, war enorm.

Schon ein Jahr später im Januar 1974 wurden an der Kreismusikschule 717 Schüler unterrichtet, und die Zahl der erteilten Fächer war von 6 auf 15 gewachsen. Die Warteliste aus dem gleichen Jahr verzeichnet noch 590 weitere Interessenten. Die von Anfang an hohe Zahl der hauptamtlich eingestellten Lehrkräfte und die glückliche Hand bei der Auswahl gut ausgebildeter und engagierter Lehrer waren sicherlich die Garantien für die steile Aufwärtsentwicklung der Kreismusikschule. Von Anfang an wurde großer Wert auf das instrumentale Zusammenspiel und die Bildung musikschuleigener Ensembles gelegt, die ja das Aushängeschild einer Schule sind.

Im März 1976 erhielt die Musikschule die ersten eigenen Unterrichtsräume: In der Eschstraße wurden ihr die Räumlichkeiten der früheren Landwirtschaftsschule (Zenker Schule) vom Landkreis zur Verfügung gestellt. Wie wichtig ein eigenes Unterrichtsgebäude als Anlaufs- und Kristallisationspunkt auch bei dezentralem Unterricht ist hat sich vor allem später in den Jahren erwiesen, in denen der Kreismusikschule ein solches Gebäude nicht mehr zur Verfügung stand. Nachdem Oberkreisdirektor Dr. Schweer zum Verwaltungspräsidenten gewählt worden war, wurden im Dezember 1975 Oberkreisdirektor Rausch und Gemeindevorstand Hußmann in den Vorstand der Kreismusikschule gewählt, die auch heute diese Ämter noch innehaben.

Zum 1. 4. 1978, die Kreismusikschule hatte inzwischen 1410 Schüler, wurde Hartmut Gerhold zum Direktor des städtischen Konservatoriums Osnabrück gewählt.

Neuer Direktor wurde im Oktober 1978 der bisherige Stellvertreter Ulrich Meckies, der dieses Amt bis zum 1. September 1993 innehatte.

Zu diesem Zeitpunkt (1978) betrug die Schülerzahl 1.500, und im Mittelpunkt der nächsten Jahre stand der innere Ausbau der Kreismusikschule: die Gründung der zahlreichen kleinen und großen Ensembles der Musikschule und die Schaffung der Arbeitsbedingungen für diese Ensembles und ihre Leiter.



Unterrichtsgebäude der Kreismusikschule Cloppenburg

Im Laufe der Jahre wurde die Musikschule um eine „Studienvorbereitende Abteilung“ erweitert. Hier haben besonders begabte Musikschüler, die ein Musikstudium anstreben, Gelegenheit sich 3 Jahre lang intensiv auf die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule vorzubereiten. Im übrigen eine Abteilung der Musikschule, die auch heute noch mit großem Erfolg arbeitet.

Vor Beginn des Kreishausbaus an der Eschstraße 29 mußte das damalige Domizil der Kreismusikschule dem Abrißbagger weichen, und es folgte ein mehrjähriges Intermezzo der Verwaltung in einem Einfamilienhaus an der Molberger Straße. Besonders schmerzlich vermißt wurden in dieser Zeit die eigenen Unterrichtsräume. Dieser unbefriedigende Zustand fand sein Ende 1991: Die Kreismusikschule konnte das ehemalige Gebäude des Gesundheitsamtes am Bült beziehen und fand hier nach erfolgtem Umbau großzügige und ideale Arbeitsbedingungen.

Heute sind es ca. 1.700 Schüler aus dem gesamten Kreisgebiet, die an der Kreismusikschule Cloppenburg Unterricht haben. Unter-

richtet wird in allen 13 Städten und Gemeinden des Landkreises und in vielen Ortsteilen. 14 haupt- und 46 nebenamtliche Lehrkräfte erteilen Unterricht in nahezu allen Instrumentalfächern, in Sologesang und Theorie.

Traditionell stark vertreten sind dabei die Blechbläser. Eine Tatsache, die sicherlich auf die Akzeptanz dieser Instrumentengruppe durch die im Landkreis stark vertretenen Musikvereine zurückzuführen ist. Der Fachbereich Blechblasinstrumente ist es auch, in dem die Kreismusikschule Cloppenburg Jahr für Jahr die meisten Erfolge erringt bei den Regional-, Landes- und Bundesentscheidungen im Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Überregional sind es die alle 2 Jahre stattfindenden, international besetzten „Stapelfelder Horntage“, die Beachtung finden. Zahlreiche weltberühmte Solisten und nahezu jeweils 200 Teilnehmer lassen Stapelfeld und die Kreisstadt dann zu einem Mekka der hornblasenden Zunft werden.

Die vielen großen und kleinen Ensembles der Kreismusikschule haben im Laufe der Jahre durch regionale und überregionale Auftritte auch in Funk und Fernsehen sicherlich einen positiven Beitrag zur Werbung für das Oldenburger Münsterland und zur kulturellen Identität dieser angeblich so kulturfernen Region beigetragen. Dies gehört heute zweifellos zum Aufgabenfeld einer Musikschule, das über die reine Vermittlung von Instrumentalunterricht weit hinausgeht.

Hauptaufgabe der nächsten Jahre ist die Etablierung der Musikschule als Bildungsinstitution. Dies geschieht neben der Öffnung der Musikschule für neue Unterrichtsangebote (Kurse im Rock-Pop-Bereich, verstärkte Angebote für Musikvereine und Chöre, Unterrichtsmöglichkeiten für Erwachsene) und der Verstärkung neuer projektgebundener Unterrichtsformen (auch im Bereich Gruppenunterricht) vor allem durch die Zusammenarbeit mit anderen Kulturträgern der Region. Ein gelungenes Beispiel hierfür war im Sommer 1993 die Aufführung der Kinderoper „Cinderella“ von Peter Maxwell Davies, die in Zusammenarbeit mit dem Cloppenburger Kinderchor und der Theater-AG Lönningen entstand. Heute, im Jahr 1994, ist der Zuspruch zur Kreismusikschule so groß wie nie zuvor, und die engagierte Arbeit zahlreicher Musikpädagogen ist Garant dafür, daß die Musikschule aus dem kulturellen Leben des Landkreises nicht mehr wegzudenken ist. Angesichts leerer kommunaler Kassen ist jedoch auch hier eine Diskussion über die sogenannten „freiwilligen kommunalen Leistungen“ entstanden.



Ein wichtiger Fachbereich: Der Elementarkurs



Im Duett mit der Lehrerin

Sicherlich sind auch Musikschulen nicht vom Zwang vernünftiger Sparmaßnahmen ausgenommen. Da jedoch die Haushalte der Musikschulen zu über 90 % aus Personalkosten bestehen, geht jede Sparmaßnahme sehr schnell an die Substanz einer solchen Einrichtung.

Leider lassen sich Sinn und Nutzen einer Musikschule nur schwerlich in Zahlen ausdrücken. In einer Resolution der EMU (Europäische-Musikschul-Union) heißt es:

„Gerade in Zeiten, wo Orientierungslosigkeit, Vereinzelung und Gewaltbereitschaft auch unter Kindern und Jugendlichen drastisch zunehmen, sind Musikschulen unverzichtbar. Erziehung durch Musik festigt den jungen Menschen, stärkt sein Selbstvertrauen, sein Selbstwertgefühl und seine Urteilsfähigkeit. Sie führt den Einzelnen zum Gemeinschaftserlebnis und entwickelt Kräfte des sozialen Friedens“.

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Rainer Wördemann

Die Musikschule des Landkreises Vechta e.V.

Einen wesentlichen Beitrag zum musikalischen und somit zum kulturellen Leben leistet die Musikschule des Landkreises Vechta e.V. im Kreisgebiet. Sie ist ein kommunaler Zweckverband, dessen juristische Mitglieder aus zwei Städten, sieben Gemeinden und dem Landkreis Vechta bestehen.

Als sich Vertreter der Kommunen im Jahre 1970 zusammensetzten, um die Kreismusikschule (KMS) ins Leben zu rufen, wurde eine wichtige und vorausschauende kulturpolitische Initiative ergriffen. Herr Harding Präkelt wurde zum ersten Schulleiter gewählt. Er leitete die Schule mit großem Einsatz bis zum Ende des Jahres 1972. Nach 2jähriger kommissarischer Leitung übernahm dann Herr Rolf Grüntjes, der für den Auf- und Ausbau der Schule zuständig war, 1974 die Leitung bis Mitte des Jahres 1992. Seitdem hat Herr Rainer Wördemann die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Mit dem Ausbau der Kreismusikschule ist untrenn-

bar verbunden, daß durch den Unterricht in dieser Einrichtung vielen jungen Menschen aus dem Landkreis Vechta die einfühlsame Welt der Musik nahegebracht und die Vielfalt unserer Gesellschaft gefördert wird.

An der Musikschule werden zur Zeit ca. 1940 Schüler in 700 Wochenstunden von 64 Lehrkräften unterrichtet.

Der Unterricht wird in der Regel in den allgemeinbildenden Schulen und Kindergärten der jeweiligen Kommunen erteilt. Dieser dezentrale Unterricht bedeutet, daß das Angebot in 23 Orten durchgeführt wird.

Neue Konzeption seit Herbst 1992

Hierfür war es notwendig eine neue Konzeption zu entwickeln, die seit Herbst 1992 erfolgreich durchgeführt wird. Kernpunkt der Konzeption ist der Ausbau einer Zweigstelle in Damme und der Einsatz von Lehrkräften in Form von Ansprechpartnern in den Kommunen. Zusammen mit Vertretern des Elternbeirates, der ebenfalls im Dezember 1992 neu gegründet wurde, wird somit eine größere Präsenz der Musikschule in der Wohnnähe geschaffen.

Das Angebot wird dadurch verstärkt angenommen und die Schülerzahl wächst jährlich.

Angebot der Kreismusikschule

Die Musikschule des Landkreises Vechta bietet in fast allen Gemeinden folgendes Angebot an Musikunterricht:

Als erstes die **Elementare Musikerziehung** im Form eines Klassenunterrichts, die Musikalische Früherziehung (für 4 bis 6 jährige) und die Musikalische Grundausbildung (für 6 bis 8jährige). Dieser Unterricht ist sowohl als fundierte Grundlage für unsere jüngsten Schüler als auch für den gesamten strukturellen Aufbau der Musikschule wichtig. Die Kinder werden herausgefordert, eigene Einfälle zu haben, diese zu äußern, zu beschreiben und zu verwirklichen. Sie lernen, anderen zuzuhören, ihre Ideen und Erfahrungen auszutauschen und aufeinander abzustimmen. Hierbei lernen sie den rechten Zeitpunkt abzuwarten, um dann vielleicht in einem "Solo" eine Führungsrolle zu übernehmen. Gerade im gemeinsamen Musizieren und Tanzen erfahren Kinder, daß das Einordnen in eine Gruppe kein bedingungsloses "Unterordnen" ist. Es ist eine Voraussetzung für jedes gemeinschaftliche Tun. Im Musizieren und Tanzen kann jedes Kind und jede Gruppe das (für uns erhebende) Glücksgefühl der ganz eigenen, unverwechselbaren Leistung erleben.

Der **Instrumentalunterricht** setzt sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Instrumente zusammen. So können praktisch alle Instrumente erlernt werden (außer Maultrommel und Harfe). Angefangen von den **Holzbläsern**, wie Blockflöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Querflöte und Saxophon, den **Blechbläsern**, wie Trompete, Horn, Waldhorn, Tenorhorn, Posaune und Tuba, den **Tasteninstrumenten** wie Akkordeon, Klavier, Keyboard, E-Orgel und Kirchenorgel, über die **Saiteninstrumente**, wie Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß, den **Zupfinstrumenten**, wie Gitarre und E-Gitarre, bis hin zu **Gesang** und **Musiktheorie**, als Vorbereitung auf ein Musikstudium. Last but not least bieten wir in den beiden Städten Vechta und Damme einen umfangreichen Schlagzeugunterricht mit Drumset, Pauken, Mallets (wie z.B. Xylophon, Vibraphon und Marimbaphon) und unzähligen Percussion-Instrumenten an.

Orchester und Ensemblearbeit der KMS

Was wäre die Arbeit einer Musikschule ohne den Aufbau und das Engagement seiner Orchester und Ensembles. Dadurch, daß dieses vielseitige Angebot mit reger Beteiligung angenommen wird, hat die Musikschule des Landkreises Vechta die Möglichkeit eine breite Ensemblearbeit zu leisten. Daß diese Bestrebung bereits auf eine lange Tradition aufbaut, zeigen zwei große Ensembles, die in den Jahren 1992 und 1993 ihr 20jähriges Bestehen feiern konnten.

Als erstes ist hier das Akkordeon-Orchester-Vechta zu nennen, daß bereits 1972 von Ferruccio Zanetti gegründet wurde und seitdem seine Hauptaufgabe in der Vorstellung der Vielseitigkeit eines Akkordeons sieht. So ist es auch kein Zufall gewesen, daß das Akkordeon-Orchester der KMS Vechta im Jahr 1992 nicht nur 4 große Konzerte zum 20jährigen Jubiläum gab, die alle sehr gut besucht waren, sondern, daß das Orchester in einer Gemeinschaftsproduktion mit dem Akkordeon-Orchester der Musikschule Ammerland und dem Vechtaer Akkordeon-Ensemble (ein Quintett) eine CD herausgebracht hat, die beste Akkordeonmusik in außerordentlicher Vielfalt und hervorragender Klangqualität bietet.

Das zweite Jubiläum wurde von den Blockflötenspielkreisen Vechta im Jahr 1993 gefeiert. Aus diesem Anlaß bereitete Doris Sievers, die Gründerin und Leiterin der Flötenkreise, ein musikalisches Wochenende vor, bei dem auch viele Ehemalige und Freunde mitwirkten.

Weitere Ensembles sind neben einem Blockflötenspielkreis in Langförden, drei Akkordeon-Orchester, nämlich in Lutten, in



Das Akkordeon-Jugendorchester vor der Basilika in Pécs im Juli 1993



Nachwuchsgruppe des Dammer Getöse, Leitung: Thomas Aldenhoff

Neuenkirchen und ein Akkordeon-Jugendorchester in Vechta. Letzteres hat im Juli vergangenen Jahres bei dem "Internationalen Akkordeon-Jugend-Festival" in Pecs/Ungarn den 3.Preis mit Pokal und dem Prädikat "hervorragend" erhalten.

Aber auch andere Ensembles, wie z.B. das "Dammer Getöse", sind überregional bekannt. Viele Mitglieder dieser Schlagzeugensembles erhielten Preise im Regional- und Landeswettbewerb von "Jugend musiziert" oder sind Mitglied im Bundesjugendorchester.

Neben einem weiteren Schlagzeugensemble in Vechta und einem Gitarrenchor legt die Musikschule auch großen Wert auf den Streichorchester-Bereich. Zunächst einmal sind Möglichkeiten gegeben, in einem "Kükenorchester" bereits in relativ jungen Jahren erste Erfahrungen zu sammeln, um dann nach wachsendem Erfolg in das Streichkammerorchester oder das Sinfonieorchester der Musikschule zu gelangen. Gerade auf dieser Ebene ist es ein Erlebnis, in einem Orchester zu spielen, in dem in einem Gemeinschaftsprojekt mit der benachbarten Musikschule Lohne bis zu 50 Schülerinnen und Schüler anspruchsvolle Werke einem begeisterten Publikum zu Gehör bringen konnten.

Ein anderer Schwerpunkt in der Arbeit der Musikschule besteht in der Ausbildung von Blasinstrumentalschülern. Die Anzahl der Schüler macht zur Zeit mehr als ein Drittel der Schüler aus, die ein Instrument lernen. In enger Zusammenarbeit mit den 20 Blasorchestern des Landkreises werden im Rahmen von Instrumenten-Vorstellungen durch Musikschullehrer in den allgemeinbildenden Schulen die Geschichte und die akustischen Gegebenheiten der jeweiligen Instrumente den Schülern nähergebracht, und so wird gezielt für Instrumente geworben, die den Blasorchestern fehlen. Dadurch ist man ständig um Nachwuchs bemüht und unterstützt die Arbeit der Orchester. Durch die Ausbildung dieser Schüler und durch regelmäßige Fortbildungsangebote im Auftrag des Musikerbundes Südoldenburg konnte durch die KMS gerade in den letzten Jahren ein deutlicher Leistungsanstieg bei den Orchestern verzeichnet werden.

Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit den Blasorchestern der Vechtaer Gymnasien: mit dem Blasorchester Füchtel unter der Leitung von Blair Carmichael, der gleichzeitig stellvertretender Schulleiter der KMS ist, und mit der Gymnasialkapelle Vechta (Blech) unter der Leitung von Rainer Wördemann, der Schulleiter der KMS ist. Beide Orchester sind überregional bekannt und besuchen bereits seit 1958 ausländische Orchester in

Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, England, Schottland, Österreich, Italien und Ungarn. Die Gymnasialkapelle Vechta, deren Mitglieder übrigens von allen drei Vechtaer Gymnasien stammen, unternahm im vergangenen Jahr, 1993, sogar eine 2-wöchige Konzertreise nach Israel. Hierbei wurde sie als erstes ausländisches Orchester zu einem Jugend-Orchester-Festival eingeladen.

Der jüngste und darum zuletzt genannte Bereich der Ensemblearbeit liegt im weiten Feld der Populärmusik. Ziel dieses instrumental übergreifenden Fachbereichs ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die vielfältigen Facetten der populären Musik im Unterricht, in Ensembles, Bands und Big Bands nahzubringen.

Da in der Populärmusik die Bandarbeit einen Schwerpunkt bildet, findet im Unterricht darüberhinaus eine instrumentalübergreifende, projektbezogene Zusammenarbeit statt. Zur Zeit sind die Jüngsten in Schülercombos im Alter von rund 10 Jahren, eine Altersbegrenzung gibt es aber nicht, da diese Musik mittlerweile von nahezu jeder Altersgruppe geschätzt wird. Die Schüler haben hier die Möglichkeit, wie in anderen Ensemble- und Ergänzungsfächern, das im Instrumentalunterricht erworbene Wissen und Können praktisch in der Gruppe anzuwenden und zu vertiefen. Betont werden sollte noch, daß durch dieses Angebot der KMS gerade für junge Musiker, die sonst der Musikschule eher etwas zurückhaltend gegenüber stehen, eine Ebene der sozialen Begegnung für musisch Interessierte geschaffen wird.

Großveranstaltungen der KMS

Als erstes müssen an dieser Stelle die jährlich stattfindenden Kreis-Musik-Schultage erwähnt werden, die seit 1992 mit Erfolg in wechselnder Reihenfolge in den Orten unserer Mitglieder stattfinden. Nachdem die Städte Vechta und Damme in der vergangenen Jahren Ort der Veranstaltung waren, wird das diesjährige 3tägige Programm in der Gemeinde Holdorf durchgeführt. Neben dem einrahmenden Eröffnungs- und Abschlußkonzert bildet der "Tag der offenen Tür" den Mittelpunkt der Veranstaltung. Hier werden Schülervorspiele, wie "Kinder spielen für Kinder", Einblick in den Unterricht, Vorstellung von Instrumenten, Rätselwettbewerbe, Kaffee und Kuchen und vieles andere mehr geboten, um einer breiten und interessierten Öffentlichkeit die Arbeit der KMS näher zu bringen.

Bei den letzten Musikschultagen in Damme hat man dadurch ca. 2500 musikinteressierte Zuhörer erreicht.

Neben den Aufführungen der Carmina Burana in Damme und Vechta mit dem Madrigalchor Vechta und Instrumentalisten der KMS wird im Herbst dieses Jahres ein Gemeinschaftskonzert in Jászberény/Ungarn durchgeführt.

Für die nächsten Jahre sind folgende größere Veranstaltungen der KMS geplant:

1995 - Austragung des Regionalwettbewerbs "Jugend musiziert"

1996 - Jubiläumskonzerte zum 25jährigen Bestehen der KMS

1997 - Austragung der Weser-Ems-Musikschultage im Landkreis

Zukunftsansichten und Unterstützung durch die Kommunen

Durch die oben beschriebene neue Konzeption und den stetigen Schülerzuwachs hat sich der Bestand der Musikschule trotz finanzieller Engpässe der Kommunen weiter gefestigt. Dies ist nicht zuletzt führenden Politikern des Landkreises zu verdanken, die sich für eine finanzielle Unterstützung auch in Zukunft ausgesprochen haben. Das Bestreben des Vorsitzenden unserer Musikschule, Oberkreisdirektor Jan Bernd Eisenbart, geht sogar noch weiter. Er will für alle Einwohner das gleiche musikalische Angebot schaffen, das von allen zu gleichen Preisen "eingekauft" werden kann. Hierfür strebt man an, die Zusammenarbeit zwischen den drei anderen Musikschulen im Landkreis Vechta, der Musikschule Löhne, der Musikschule Dinklage und der Musikschule Neuenkirchen-Vörden mit der Musikschule des Landkreises Vechta zu intensivieren.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, daß die Stadt Löhne beabsichtigt, Mitglied der Kreismusikschule zu werden. Damit wäre sie die letzte fehlende Kommune im Landkreis, die durch ihre Mitgliedschaft die Voraussetzung für eine intensive und effektive Zusammenarbeit der Musikschulen untereinander schafft.

Es wäre wünschenswert, daß diese positive Entwicklung anhält und somit eine Kreismusikschule als Dachverband aller Musikschulen im Landkreis Vechta entsteht, die das vielseitige Angebot zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen aufrechterhalten und möglichst noch ausbauen kann.

Musikschule Lohne

Als im Herbst 1962 sich vier musikinteressierte Lehrer aus Lohne zusammenfanden und einen Gesellschaftsvertrag zur Gründung einer Musikschule schlossen, konnten die Initiatoren nur hoffen, kaum aber ahnen, welche Entwicklung, welche vielfarbige Zukunft der frisch entstandenen "Jugendmusikschule Lohne" blühen sollte. Die vier Gründer"väter", erst 1963 kam mit Christa Uhlig die bis dahin fehlende "Mutter" hinzu, spielten schon vor der Musikschulgründung eine entscheidende Rolle im Leben der Stadt: Clemens Rießelmann, der als Chorleiter der Chorgemeinschaft St. Gertrud für kirchenmusikalische Bereicherung sorgte, Karl Hejny, der mit seiner Geigenpädagogik und unendlich viel Geduld musikalische Wege bereitete, Kurt Zura, der nicht nur Konrektor an der Realschule in Lohne war, sondern auch 23 Jahre an der Musikschule vor allem im Fach Akkordeon Meilensteine pädagogischer Arbeit gesetzt hat und Helmut Rothkegel, späterer Rektor der von-Galen-Schule. Gerade Helmut Rothkegel gab in den 25 Jahren, die er die Musikschule führte, die Impulse, die die Musikschule zu einer kulturellen Institution der Stadt Lohne werden ließen und inzwischen längst aus dem städtischen Leben nicht mehr wegzudenken ist. Selbstverständlich trifft dies für viele Schulen zu, doch zieht man Zahlen zur Illustration heran, wird die hohe Akzeptanz der Musikschule Lohne in der Bevölkerung der Stadt deutlich: 1094 Schüler (im Mai 1994) stehen in Relation zu gut 21.000 Einwohnern der Stadt Lohne, manche andere Stadt hat bei weitaus mehr Einwohnern längst nicht diese Zahl an Musikschülern aufzuweisen. Und dabei sind es nicht ausschließlich Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 bis 18 Jahren, gerade in so beliebten Fächern wie Akkordeon, Klavier oder auch Chor haben auch erwachsene, musikinteressierte Bürger ihren Platz in der Musikschule als anregende und sinnvolle Freizeitbeschäftigung gefunden. Doch die Bandbreite geht noch weiter: Das vollständige Instrumentarium ist vertreten, stilistische und musikalische Vielfalt prägen das Bild der Schule, auch ein Spielmannszug mit Flöten, Trommeln, Pauke, Uniform und Tambourstab gehört



Auftritt der Musikschule Lohne

seit 30 Jahren zur Musikschule - selten an Musikschulen in Norddeutschland zu finden.

Durch die Professionalisierung der Schule - tarifgerechte Bezahlung der fast durchweg diplomierten Musikschullehrer, Einrichtung einer hauptamtlichen Schulleiterstelle, umfangreiches Fächerangebot von musikalischer Früherziehung für die 4 bis 6 jährigen Kinder bis zur auftrittsreifen Rockband oder zum spielfähigen Ensemble und Orchester jeglicher Besetzung - verfügt die Musikschule Lohne heute über den Standard, den der VdM als Dachverband aller Musikschulen in der Bundesrepublik von seinen Mitgliedern fordert. Und sie geht auch über ihn hinaus: Probenwochenenden mit hohem Freizeit-, Erholungs- und Erfahrungswert, Workshops, die die vielfältigen Eigenschaften der Musikschülerinnen und Musikschüler aufdecken helfen, nationale und internationale Austauschfahrten (z.B. in die USA), gemeinsame Veranstaltungen und Konzerte mit den Musikschulen des Umlandes, z.B. der Kreismusikschule Vechta und für etwa 180 junge Musiker ein besonderes Erlebnis in den Herbstferien, manche nennen es gar das "Herz" der Schule: die Musikfreizeit

auf der Nordseeinsel Wangerooge. Über die Grenzen der Stadt Lohne hinaus bekannt ist das Musizieren zwischen Wind, Wellen und Sand, das allerdings ohne das engagierte Team aus freiwilligen Betreuern und MusikschullehrerInnen in dieser Form und dieser Größe überhaupt nicht denkbar wäre. Doch diese Leistung hat ihren Preis, und natürlich kommt eine Musikschule auch bei noch so hohem Engagement nicht ohne die nötigen Geldmittel aus. Den größten Anteil an der Finanzierung tragen die Eltern der Schüler über das Unterrichtsentsgelt, dazu kommt eine deutliche Unterstützung aus dem Etat der Stadt Lohne und ein Beitrag vom Landkreis Vechta, der der Musikschule Lohne, die in der Trägerschaft eines Vereins steht, jährlich zufließt.

Zu hören ist die Musikschule sehr regelmäßig bei eigenen Veranstaltungen und selbstverständlich bei allen passenden Anlässen in der Stadt. Die Teilnahme an den Wettbewerben „Jugend musiziert“ ist zwar nicht oberstes Ziel der musikalischen Ausbildung, aber die große Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Regional-, Landes- und Bundeswettbewerben zeugt von dem Engagement der Schüler und ihrer Lehrer, sich auch auf dieser Ebene zu präsentieren. Insbesondere Ensembles profitieren von der großen Erfahrung, die die gemeinsame und zielorientierte Arbeit ermöglicht und letztlich der Kern der Musikschularbeit ist: Den Spaß an der Musik, die Freude am gemeinsamen Musizieren zu wecken und zu erleben.

Paul Rießelmann

Jugendmusikschule Romberg e. V. Dinklage

Erinnern wir uns an folgende Schlagzeilen der letzten Jahre in unseren Heimatzeitungen:

Schüler der Jugendmusikschule Romberg, Dinklage, errangen bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“ 1. Plätze als Regional-Sieger, Landes-Sieger und, zur größten Freude aller, sogar als Bundes-Sieger.

Wir wissen, was diese Auszeichnungen für alle Beteiligten — sowohl für Schüler und Lehrer als auch für die Schule selbst —

bedeuten. Hier wurde eine langjährige, oft mühevoll, aber intensive Arbeit gebührend anerkannt und ausgezeichnet. Erfreulich dabei ist besonders die Tatsache, daß diese Erfolge sich nicht nur in einem Fach, sondern in vielfältigem Fächerkanon widerspiegeln; diese Fächer hier zu nennen, bereite uns große Freude und Genugtuung: Klarinette, Klavier, Percussion, Querflöte, Schlagzeug und Trompete.

Aber nicht nur diese Wettbewerbe machten unsere Schule auf sich aufmerksam, sondern auch durch die vielen örtlichen und überörtlichen Veranstaltungen, wie Vorspielabende, Konzerte, Mitgestaltungen verschiedener Gottesdienste und Festveranstaltungen, als auch durch die Konzertreisen unseres Kinderchores mit Instrumentalgruppe im In- und Ausland.

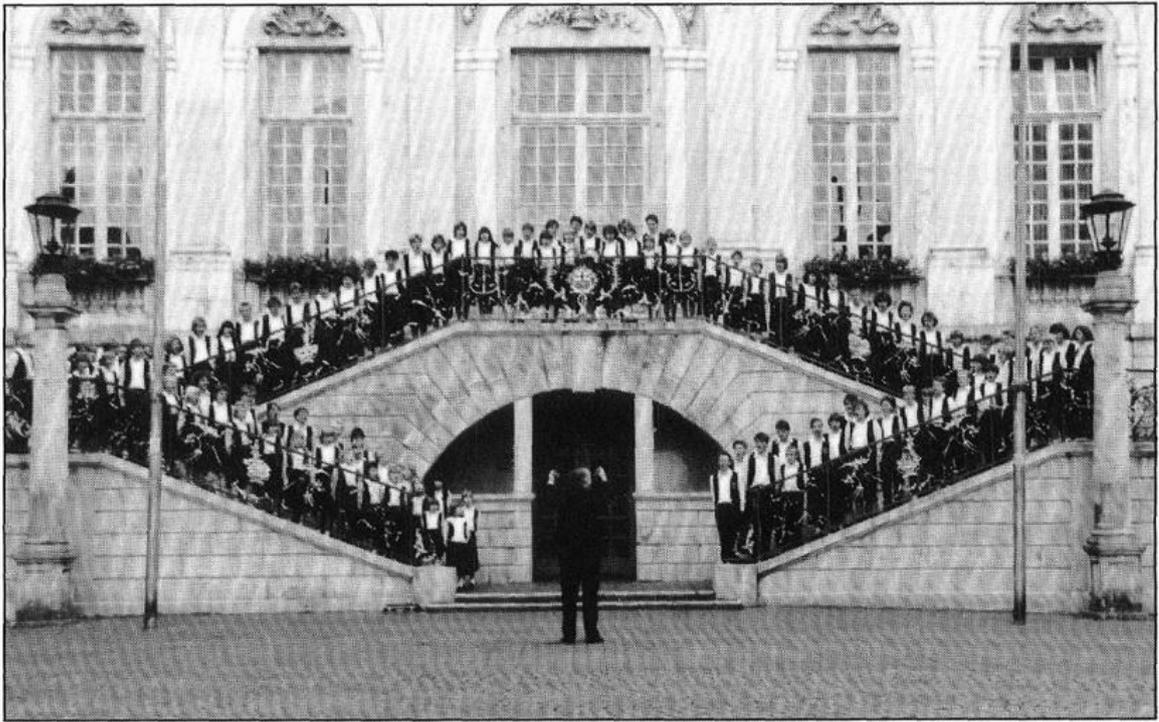
Eine bunte Palette verschiedener Aktivitäten, die unserer Schule wegen ihrer Erfolge eine gute und kontinuierliche Arbeit bescheinigt. Wir dürfen in diesem Jahr des 30jährigen Bestehens dieser Schule gedenken und es würdigen.

Aus einem kleinen Anfang wuchs in all den Jahren ein kräftiger Baum, der seine Äste weiterhin in den Raum spannt und den Ort Dinklage auf den kulturellen Ebenen zu hohem Ansehen verhalf. Wir schreiben das Jahr 1964.

In Bonn hat seit einem Jahr nach der großen Ära Konrad Adenauers der legendäre Mann des „Wirtschaftswunders“ Ludwig Erhard das Zepter in der Hand. Hier in Dinklage regierten Bürgermeister Hoymann und Gemeindedirektor Meyer.

In dieser Zeit lag die musikalische Erziehung an der Realschule in den Händen von Rektor a. D. Ludwig Wulf. Dank seiner Initiative können wir uns heute glücklich schätzen, die Jugendmusikschule Romberg hier in Dinklage als nicht mehr wegzudenkende Institution zu haben. Denn in diesem besagten Jahr konnte Rektor Wulf die in Dinklage tätigen Musiklehrer zu einem gemeinsamen Musikschaffen in unserer Musikschule vereinen. Als erste Mitarbeiter stellten sich Frau Hürkamp, Frau Papenguth, Frau Senula, Herr Blömer, Herr Dervenich, Herr Espelage, Herr Kathe, Herr Lünsmann und Herr Neumann zur Verfügung. Bis zum Jahre 1969 fanden insgesamt 5 Musikabende statt, denn inzwischen erhielten 80 Schüler in verschiedenen Fächern ihren Unterricht.

Ein guter Anfang war gemacht, aber schon im Jahre 1971 trat Rektor Wulf dann aus Altersgründen von der Leitung der Schule zurück, und da sich kein neuer Schulleiter fand, wurde unsere Jugendmusikschule Romberg in die Kreismusikschule integriert. Diese Anbindung war nur von kurzer Dauer. Die Gemeindeväter



Kinderchor der Jugendmusikschule Romberg e. V. auf der Konzertreise in Bonn.
Foto: Josef Dödtmann

damaliger Zeit suchten nach einem neuen Kapitän, der das gestrandete Schiff aus dem fremden Dock wieder herausmanövrieren und in die geliebten heimischen Gewässer zurückführen sollte.

Ihnen sei an dieser Stelle für ihr erfolgreiches Bemühen gedankt, denn sie fanden in Paul Rießelmann, der seit dem Jahre 1971 den Musikunterricht an der hiesigen Realschule erteilte, einen kompetenten Mann, der das leckgeschlagene Schiff wieder flott machte und seit 1972 durch alle Klippen und Gefahren meisterhaft segelt und immer für die berühmte „Handbreit“ unter dem Kiel Sorge trägt.

Schon bald konnten 300 Schüler an verschiedenen Instrumenten ausgebildet werden. Auch wurde in den folgenden Jahren das Unterrichtsangebot stets erweitert, da der Schulleiter immer wieder neue qualifizierte und engagierte Lehrkräfte für unsere Schule gewinnen konnte. Durch große Fähigkeiten im Management, gepaart mit musikalischem Sachverstand und Können, verstand es Paul Rießelmann, die Schule weit über die Grenzen Dinklages bekanntzumachen. Heute kommen Schüler aus Holdorf,



Kinderchor der Jugendmusikschule Romberg e. V. auf Konzertreise in Rom.
Foto: Josef Dödtmann

Fladderlohausen, Damme, Neuenkirchen, Bersenbrück, Essen, Ankum, Gehrde, Grönloh, Badbergen, Quakenbrück, Cappeln, Cloppenburg, Bevern, Lüsche, Vestrup, Bakum, Carum, Hausstette, Vechta, Visbek, Lohne, Mühlen, Steinfeld, Diepholz, Bassum, Delmenhorst und sogar aus Bremen. Ferner haben wir eine Außenstelle in Osterfeine, wo heute 80 Schüler unterrichtet werden.

Im jetzigen Schuljahr 1994/95 werden 110 Schüler von etwa 45 Lehrern in teils neu gestalteten Räumen unterrichtet, denn mit Beginn des Jahres 1989 wurde seitens der Gemeinde der Altbau der Realschule unserer Musikschule übertragen, wofür wir an dieser Stelle den Verantwortlichen der Gemeinde herzlich danken.

Folgende Gruppen haben in den letzten Jahren bei Konzerten, Gottesdiensten und sonstigen Veranstaltungen — im letzten Jahr waren es allein etwa 60 Auftritte — mitgewirkt: Kinderchor, Jugendchor, Big-Band, Blasorchester, Kammermusik, Gitarren-, Querflöten-, Blockflöten-, Percussion-, Mallet-Ensemble, Akkordeon-Orchester, Akkordeon-Spielkreis und Brassquintett.

Einige Veranstaltungen möchten wir namentlich nennen, denn sie sprechen für die gute Arbeit an unserer Schule:

1973 und 1989 „Tag des Liedes“ in den Burganlagen.

„Sonntagskonzerte“ in den Jahren 1975, 1977, 1981, 1984 und 1987.

„Weihnachtskonzerte“ in den Jahren 1977, 1978, 1979, 1981, 1983, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992 und 1994.

1978 „Wir machen Musik“ mit dem Bremer Akkordeon-Ensemble.

1979 „Musik kennt keine Grenzen“ mit dem Kinderchor aus Lille (Frankreich).

1981 „Wir machen Musik“ mit dem Hamburger Akkordeon-Orchester.

1981 „Rund um das Akkordeon“ — 60 Orchester aus 5 Bundesländern weilten in Dinklage, ca. 1000 Akkordeonspieler stellten ihr Können unter Beweis.

1982 „Festkonzert“ zum 10jährigen Bestehen seit Neugründung.

1983 und 1988 „Wunschkonzerte“ des Kinderchores. Der Erlös aus diesen Konzerten war bestimmt für die „SOS“-Kinderdörfer.

1985 „Frühjahrskonzert“ der Schule, „Liederfest“ und „Festkonzert“ zum 125jährigen Jubiläum der „Bürgerliedertafel“.

1987 „Preisträgerkonzert Jugend musiziert“.

1988 Mitgestaltung der Sendung „Bremer Container“ von Radio Bremen, ebenfalls das Konzert „Wir stellen uns vor“.

1988–1993 „Musik unseres Jahrhunderts“ in der Ökonomie (Burg).

1988 „Kinderfest im Kanzleramt“ in Bonn.

1989 „Festkonzert“ 25 Jahre Jugendmusikschule Romberg e. V.

1989 „Weihnachtliche Barockmusik“ in der ev. Kirche.

1991–1994 „Kammerkonzerte“ in der Burgkapelle.

1991 „Sängerfest“ des Sängerbundes Harmonia Vechta in Dinklage.

1991 und 1993 „DiJACO“ und „Brassquintett“-Konzerte bei den Quakenbrücker Musiktagen.

1992, 1993 und 1994 „Kulturfrühstück“ in verschiedenen Lokalen in Dinklage.

1992 „1. Dinklager Musikschulfest“ und 1. „Brassquintett“-Konzert.

1993 „1. Süd-Oldenburger Big-Band-Meeting“, 6 Big-Bands aus Vechta, Friesoythe, Osnabrück, Bielefeld, Berlin und Dinklage.

1994 „Musik, die euch gefällt“ und „Tag der Kinderchöre“, ca. 20 Kinderchöre aus dem norddeutschen Raum singen in Dinklage.



Blasorchester und Kinderchor der Jugendmusikschule Romberg e. V. beim Konzert „Musik, die Euch gefällt“ im Dinklager Schulzentrum am 6. 3. 1994.

Folgende Konzertreisen sind in den letzten Jahren vom Akkordeonorchester gemacht worden: nach Bremen, Bremerhaven, Fallingbostal, Köln, Bonn und Hamburg.

Kinderchor und Band unternahmen Konzertreisen nach Berlin, Bonn, Oldenburg, Köln, Altenberg, Werl, Westerstede, Antwerpen, Assisi und Rom.

Diese Ausführungen über die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten unserer Schule, die von der Bevölkerung stets mit großem Interesse angenommen wurden, zeigen doch, wie lebendig und gut fundiert unsere Schule ist, und zu welcher enormen Leistungen unsere Schüler fähig sind.

Wir dürfen heute voller Stolz und Dankbarkeit auf die geleistete Arbeit in all den letzten Jahren zurückblicken. In Südoldenburg wurde der Ort Dinklage durch die Musikschule Romberg e. V. zu einer kulturellen Hochburg.

Heiko Maschmann

Musikschule Neuenkirchen-Vörden

Im folgenden Bericht stellt sich die Musikschule Neuenkirchen-Vörden e. V. dar.

Allgemeine Informationen

Die Musikschule wurde auf Initiative des musikbegeisterten Neuenkirchener Helmut Oevermann gegründet und nahm nach einjähriger Vorbereitungsphase am 1. August 1993 die Arbeit auf. Der Träger der Schule ist ein privater Verein, dessen Vorstand folgende Personen angehören:

1. Vorsitzender: Helmut Overmann,
 2. Vorsitzender: Reiner Sieper,
 3. Vorsitzender: Hermann Schütte,
- Geschäftsführer: Alfons Wieschmann,
Elternvertreterin: Maria Biestmann.

Realisiert werden konnte das Projekt „Musikschule“ in einer 7000 Einwohner zählenden Gemeinde wie Neuenkirchen-Vörden nur durch die finanzielle Unterstützung der Gemeindeverwaltung. Trotz der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage wurde diese Unterstützung mit großer Mehrheit im Rat beschlossen. Die enge Zusammenarbeit der Musikschule Neuenkirchen-Vörden e. V. mit der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden umfaßt noch weitere Gebiete: Die Geschäfte der Schule werden vom Gemeindedirektor Herrn Alfons Wieschmann geführt, was für die Musikschule eine große Erleichterung im Bereich der Verwaltung bedeutet.

Als musikalischer Leiter konnte bereits im Vorfeld der Gründung der diplomierte Musiklehrer Heiko Maschmann gewonnen werden, der innerhalb weniger Monate die Voraussetzungen für die Aufnahme des Musikschulbetriebes schuf. Mittlerweise arbeiten 9 Lehrer an der Musikschule, die insgesamt 185 Schüler unterrichten.

Da die Musikschule kein eigenes Gebäude besitzt, findet der Unterricht überwiegend in den Schulen der beiden Gemeindeteile statt. Weitere Veranstaltungsorte sind Kindergärten, Pfarrheime

und private Probenräume, sowie verschiedene Krankenhäuser und Kliniken, die in Neuenkirchen ansässig sind.

Fachspezifische Informationen

Die Musikschule Neuenkirchen-Vörden arbeitet nach dem Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM). Das bedeutet, daß neben dem Instrumentalunterricht auch musikalische Früherziehung und Ergänzungs-/Ensemblefächer angeboten werden. Hier ein Überblick über die Bandbreite der Musikschule:

Früherziehung/Blockflöte	Beate Böhm
Klavier	Kirsten Anacker
Querflöte	Annette Weber
Klarinette/Saxophon	Udo Helms
Akkordeon	Zvonimir Mutnjakovic
Tuba/Posaune/Keyboard	Wolfram Krumme
Gitarre/E-Gitarre	Stephan Griefingholt
Schlagzeug	Andreas Griefingholt
Horn/Trompete/Keyboard	Heiko Maschmann

Als Zusatzfächer werden angeboten:

Dirigentenausbildung	W. Krumme
Combo	A. Griefingholt
Akkordeongruppe	Z. Mutnjakovic
Jugendorchester	W. Krumme
Waldhornbläserkreis „St. Hubertus“	H. Maschmann
Musikschulchor	W. Krumme
Musiktheorie und Gehörbildung	W. Krumme

Die Lehrer der Musikschule sind alle junge examinierte Musikpädagogen, bzw. stehen unmittelbar vor ihren Abschlußprüfungen am Konservatorium/Universität der Stadt Osnabrück, so daß in allen Fächern ein hochqualifizierter Unterricht erteilt wird.

Besonders erwähnenswert ist die Zusammenarbeit der Musikschule mit den ansässigen Kliniken. In enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der jeweiligen Institute (Caritas Kinderheim, St.-Marien-Stift und Clemens-August-Klinik) wurden Konzepte entwickelt, die bereits nach kurzer Zeit zu beachtlichen Erfolgen in therapeutischer Hinsicht, sowie im Bereich der Freizeitgestaltung der Patienten führten. Diese Kooperation hat sich gut bewährt und wird auch in Zukunft eine große Herausforderung für die Musikschule Neuenkirchen-Vörden sein.

Ein weiterer Punkt des Grundkonzeptes ist die Zusammenarbeit der Musikschule mit den ortsansässigen Musikvereinen. Auch hier können bereits einige positive Ansätze verzeichnet werden. So wird der Instrumentalmusikverein Neuenkirchen beispielsweise seit Oktober vom Leiter der Musikschule, Heiko Maschmann, geleitet. Die Feuerwehrkapelle Vörden läßt einige ihrer Nachwuchsbläser an der Musikschule ausbilden, und auch zwischen dem Akkordeonorchester Nellinghof und der eigenen Akkordeongruppe bestehen bereits enge Kontakte. Die Waldhornbläsergruppe „St. Hubertus“ ist sogar komplett in die Musikschule eingetreten, um regelmäßigen und qualifizierten Unterricht zu erhalten.



Konzert des Waldhornbläserkreises „St. Hubertus“ in Erpfendorf, ganz rechts: Musikschulleiter und Dirigent Heiko Maschmann

Aktivitäten der Musikschule

Die Musikschule Neuenkirchen-Vörden verfügte bereits nach kurzer Zeit über eine beachtliche Anzahl von Ensembles, die mit musikalischen Darbietungen in der Öffentlichkeit auftreten können. Bereits im November 1993 gestaltete sie aufgrund einer Einladung des Heimat- und Verschönerungsvereins Neuenkirchen einen ganzen Heimatabend, der unter dem Motto „Musikschule Neuenkirchen-Vörden“ stand. Danach gab es zahlreiche Auftritte in- und außerhalb der Gemeinde, bei der die Musikschule für die musikalische Umrahmung gesorgt hat und als Botschafter Neuenkirchen-Vördens aufgetreten ist. Hier ist vor allem die Konzertreise der Waldhorngruppe nach Tirol im Januar 1994 zu nennen, die musikalisch und menschlich ein voller Erfolg war. Unsere Musikschule ist darüberhinaus sehr an der Zusammenarbeit mit den anderen Musikschulen interessiert, da durch gemeinsame Aktionen das kulturelle Angebot der gesamten Region gefördert wird, wofür der gemeinsame Jazz-Rock-Pop-Workshop, der in diesem Buch genannten Musikschulen, ein gutes Beispiel ist.

Einen tiefen Einblick in unsere Arbeit gab der „Tag der offenen Tür“ am 19. Juni 1994, an dem u. a. unser selbstgeschriebenes und komponiertes Kindermusical „Die Reise auf dem fliegenden Teppich“ uraufgeführt wurde.

Die Musikschule ist zu erreichen über:

Tel./Fax: 05493-5599;

Küsterstr. 4, 49434 Neuenkirchen-Vörden;

Alfons Wieschmann, Geschäftsführer, Tel.: 05493-987190.

Wir stehen Ihnen für Fragen und Auskünfte jederzeit gerne bereit.

Willi Glißmann

Schule, Eltern und Öffentlichkeit feiern 125jähriges Bestehen der Realschule Dinklage

Mit einer Festwoche beging im Spätherbst 1993 die Realschule Dinklage ihr 125jähriges Bestehen. Zum Festakt konnte Realschulrektor Willi Glißmann eine große Anzahl von Repräsentanten des Rates und der Verwaltung der Gemeinde Dinklage, der Schulaufsicht, der Elternschaft, der Kirchen, der Nachbarschulen, der Wirtschaft, das Kollegium und ehemalige Kolleginnen und Kollegen sowie die Pressevertreter begrüßen.

In seiner Ansprache wies Glißmann u. a. darauf hin, daß am 7. November 1868 36 Dinklager Bürger die Private Rektoratsschule gegründet hätten. Mit Schreiben vom 19. November 1868 habe Hermann Heinrich Burwinkel dem katholischen Oberschulkollegium in Vechta die Bitte vorgetragen, ihm die Genehmigung zur Übernahme der Lehrerstelle an der zu errichtenden höheren Bürgerschule zu erteilen.

Auf diesem Schreiben sei am 30. November 1868 in Vechta vermerkt worden, daß die Erlaubnis zur Privatunterrichterteilung für Herrn Burwinkel erteilt würde. Aufgabe des im Jahre 1855 gegründeten Oberschulkollegiums sei es gewesen, die Oberaufsicht über das Unterrichts- und Erziehungswesen zu führen. Glißmann nutzte in seinem Grußwort die Gelegenheit zur Rückschau und auch zur Standortbestimmung. „Mit dem Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt seien auch die Anforderungen an die Schulen gestiegen“, so Glißmann. Gefordert seien heute von der Industrie Fähigkeiten zur Analyse, Entscheidungskompetenz, Kreativität: einem Anspruch, dem sich die Realschule Dinklage stellen könne.

Realschule der Zukunft

Regierungsschuldirektor Günter Boyn von der Bezirksregierung Weser-Ems gratulierte ebenfalls zum Jubiläum — und steckte gleich die Ziele für das nächste Jahrtausend ab: „Die Realschule
